

GZ.: A 10/6-050612/2004

Graz, am 25.02.2005

Graz V. Bezirk
Neubenennung eines Verbindungsweges
in "Dorothee-Sölle-Weg"
KG Gries, Gdst.Nr. 152/2

Zuständigkeit des Gemeinderates
gem. § 45 (2) Ziff. 19 des Statutes

Ausschuss für Stadt-, Verkehrs-
und Grünraumplanung
Berichterstatter:

.....

B e r i c h t
an den
G e m e i n d e r a t

In der Sitzung des Gemeinderates vom 22. April 2004 wurde namens der sozialistischen Fraktion der Antrag gestellt, den Weg, der von der Albert-Schweitzer-Gasse zum Oeverseepark und an diesem entlang zur Lissagasse führt, nach einer Anregung der Landesgruppe von Pax Christi nach der Theologin Dorothee Sölle zu benennen.

Zu diesem Vorschlag wurden die erforderlichen Stellungnahmen von Kulturamt und Bezirksrat Gries eingeholt. Sowohl das Kulturamt als auch der Bezirksrat sind mit der vorgesehenen Benennung einverstanden. Nachdem allerdings westlich des Mühlganges der Weg auf Privatgrund verläuft und eine Zustimmung der Eigentümer nicht erreicht werden konnte, wird nur der Weg von der Albert-Schweitzer-Gasse bis zum Mühlgang in

Dorothee-Sölle-Weg

benannt.

./.

Erläuterung zur Namensgeberin:

Dorothee Sölle wurde am 30. September 1929 unter dem Mädchennamen Nipperdey in Köln geboren. Ab 1949 studierte sie Philosophie, alte Sprachen, Theologie und Literaturwissenschaften. 1954 schloss sie das Studium ab. Zunächst arbeitete sie als Gymnasiallehrerin und auch als freie Mitarbeiterin für Rundfunk und verschiedene Zeitungen. Von 1962 bis 1964 war sie Assistentin am Philosophischen Institut in Aachen, von 1964-1967 Studienrätin am Germanistischen Institut in Köln. 1965 erschien ihr Buch „Stellvertretung“. Sie entwickelte darin ihre „Theologie nach Auschwitz“. In dieser Zeit entwickelte sie gemeinsam mit anderen das „Politische Nachtgebet“ und versuchte damit gegen herrschendes gesellschaftliches Unrecht anzukämpfen. Dorothee Sölle habilitierte sich 1971 an der Philosophischen Fakultät der Universität Köln. 1975 wurde sie Professorin für Systematische Theologie am Union Theological Seminary in New York. Sie hat viel dazu beigetragen, dass in den Kirchen die Frauenfrage nicht länger tabuisiert werden konnte. 1987 kehrte sie nach Deutschland zurück und wurde zunächst Gastprofessorin an der Gesamthochschule Kassel und anschließend an der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Basel. Sie engagierte sich intensiv in der europäischen Friedensbewegung. 1994 erhielt sie eine Ehrenprofessur an der Universität Hamburg. Sie verstarb am 27. April 2003 in Göppingen.

Bei einem ihrer Graz-Aufenthalte besichtigte sie die Doppelwendeltreppe in der Grazer Burg und schrieb davon inspiriert das Gedicht „Brief an den erbauer der grazer wendeltreppe im himmel“, welches im Band „verrückt nach licht,gedichte“ 1984 erschienen ist. Frau Sölle war eine sozial engagierte, herausragende Theologin.

Der Ausschuss für Stadt-, Verkehrs- und Grünraumplanung hat in seiner Sitzung am die vom Stadtvermessungsamt vorgeschlagene Benennung beraten und stellt daher den

A n t r a g ,

der Gemeinderat wolle beschließen:

1.) Der Weg von der Albert-Schweitzer-Gasse bis zum Mühlgang wird in

Dorothee-Sölle-Weg

benannt.

./.

- 2.) Die Beschaffung und Anbringung der erforderlichen Straßenschilder hat nach den Bestimmungen über die einheitliche Ausführungsart von Straßentafeln durch die Wirtschaftsbetriebe zu erfolgen.

Der Abteilungsvorstand:

Der Stadtbaudirektor:

Der Stadtsenatsreferent: